

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 25 (1954)

Heft: 1

Artikel: Beratungsstelle für das Jugendtheater im Pestalozzianum Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Wenn der Orthopädagoge (-Erzieher, der sich mit Schwererziehbaren abgibt) sich von der Sphäre der Intuition loslösen will, muss er die Methodik seiner Team-Kameraden studieren und sich über die Eigenart der pädagogischen Situation ein klares Bild machen.

Konkret lassen sich unter anderem folgende Fragen stellen:

- a) Was können Psychiater, Psychologe, Caseworker und Groupworker den Orthopädagogen lehren?
- b) Welche Grenze soll zwischen dem orthopädagogischen und dem therapeutischen Verfahren gezogen werden? Gemeinschaftliche und besondere Züge?
- c) Welche Momente liefert uns eine Funktionsanalyse der pädagogischen Arbeit?
- d) Was ist eigentlich bezeichnend für die pädagogische Situation?

2. Wir erkennen nicht, dass Anfangsgründe zu einer pädagogischen Methodik bestehen. Vielleicht dürfen wir behaupten, dass unser Können sich schneller entwickelt hat als unser Wissen.

Der Orthopädagoge soll im klaren sein, was er zu tun hat und wie er sich verhalten muss. Dazu gehört das Studium der einschlägigen Literatur.

Konkrete Fragen:

- a) Was ergibt die Bilanz der modernen orthopädagogischen Ansichten?
 - b) Welche Tendenzen haben sich besonders in den letzten 10 Jahren herauskristallisiert?
 - c) Was kann die Psychoanalyse den Orthopädagogen lehren (Aichhorn, Friedländer, Bettelheim, Redl, Bowlby)?
 - d) Welche orthopädagogischen Strömungen gibt es heutzutage (Hervorhebung der Transferenz, der Gruppe, der Verhaltensdisziplinierung)? Ausgangspunkte dieser Strömungen?
 - e) Wieviele Mittel zur Beeinflussung des Zöglinges stehen uns zur Verfügung und welche Möglichkeiten bieten sie?
3. Das Studium der modernen Ansichten über die «Hilfswissenschaften» der Orthopädagogik gibt dem Orthopädagogen die unentbehrliche Kenntnis von den Grenzen des pädagogisch Möglichen (Positiv und negativ), über die Abgrenzung zwischen Erziehung und Therapie, über die Grundlagen des Verhaltens «Erzieher-Zögling» und «Erzieher-Gruppe». Von besonderer Bedeutung sind Psychologie (Gruppendynamik) und Psychopathologie.
4. Auf internationalem Boden stehen die Probleme der Heimdifferenzierung zur Diskussion. Wie lauten die verschiedenen Ansichten?

Als Kriterium kann einerseits eine Gruppen-Zusammenstellung verwendet werden, die ihren Wert empirisch bewiesen hat; andererseits kann die

psycho-psychiatrische Diagnose zum Ausgangspunkt werden. Wie verhalten sich diese Kriterien zueinander?

Wie werden die Gruppen — Rahmen und Mittel der orthopädagogischen Arbeit — zusammengestellt?

Gibt es dazu wissenschaftlich begründete und überprüfbare Kriterien?

5. Am Kongress in Amersfoort von 1952 wurde erklärt, dass es nur eine wirkliche Ausbildungsmöglichkeit gibt, falls man über eine übertragbare Methodik verfüge. Man sollte sich klar werden, welche Didaktik das intellektuelle, vor allem auch das affektive Lernen fördert. Können «Student-centered Approach (cf. Carl Rogers und Nath Cantör) und «Supervision» (Ausdruck der Casework-Sprache) für die Ausbildung der Erzieher benutzt werden? Beruht die gegenwärtige Ausbildung der werdenden Erzieher auf einer veralteten Methodik?

Der Unterzeichnete ist beauftragt, in der Schweiz diejenigen Erzieher zusammenzufassen, denen die Verbindung mit ausländischen Berufsgenossen am Herzen liegt. Es darf mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, dass nicht nur *Heimleiter(innen)*, sondern auch *Heimerzieher(innen)* der Vereinigung beitreten können. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt vorläufig Fr. 1.—.

Wie sich die Interessenten konstituieren und ob allenfalls der Anschluss als Untersektion beim VSA, beim Hilfsverband für Schwererziehbare oder bei einem andern Verband gesucht werden soll, bleibt späterer Entscheidung vorbehalten.

Wer sich für diese internationalen Bestrebungen interessiert, ist freundlich eingeladen, sich umgehend an A. Schneider, Waisenhaus Basel, zu wenden.

A. Schneider.

Beratungsstelle für das Jugendtheater im Pestalozzianum Zürich

Die Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken beginnt nach einjähriger Vorarbeit einer Arbeitsgruppe von kundigen Lehrkräften mit der praktischen Tätigkeit der Beratungsstelle im Pestalozzianum (Pestalozzi-Zimmer) Beckenhof. Die Sammlung zeigt Spiele für die mannigfältigsten Anlässe der Jugend und berührt das Kindergartenalter, die Schulzeit bis zum gepflegten Theater der Jugendlichen. Ein gedrucktes Verzeichnis wird auf Frühling 1954 vorbereitet. Eine Abteilung von Handbüchern zur Spielpraxis, von Photos wohlgelungener Aufführungen werden im Verein mit den Regieerfahrungen der Berater ermöglichen, dem guten, jugendeigenen Theaterspiel einen neuen Auftrieb zu verschaffen und dem blossem Blendwerk zu wehren.

Die Beratung ist unentgeltlich und steht Eltern, Lehrern, Pfarrern, Leitern von Jugendgruppen und nicht zuletzt der spielfreudigen Jugend selber offen.